

Aus dem Staate Nebraska

Aus Beatrice, Nebr.

Beatrice, Nebr., 4. Sept.—Die Beatrice Feed Company reichte beim County-Clerk ihre Inkorporationsartikeln ein. Die neue Gesellschaft wird ihr Hauptgeschäft in Beatrice errichten; sie wird Getreide kaufen und verkaufen für Fabrikationszwecke, ebenso wird sie elektrische Strömung verlaufen, Mühlen, Elevatoren und Mischhäuser bauen, sowie elektrische Lichtanlagen. Die Gesellschaft ist mit 25,000 Kapitalisiert, es wurde ihr jedoch die Ermächtigung erteilt, mit den Geschäften zu beginnen, sobald Aktien im Werte von \$16,000 gezeichnet sind. Die Inkorporatoren sind: J. T. Weston von Beatrice und J. F. Johnson, D. W. Ford, F. R. Samuelson und E. C. Shaw von Lincoln. F. E. Rehart, Clerk des District-Gerichts, wünscht 16 junge Damen, welche am 10. September, dem Registrierungsstage, freiwillig ihre Dienste zur Verfügung stellen, um Registrierungsstellen zu kopieren.

Regen beeinträchtigt Besuch der Staatsfair

Lincoln, Nebr., 4. Sept.—Das es Dienstag während des ganzen Tages geregnet hat, wurde der Besuch der Staatsfair stark beeinträchtigt. Die Besucherzahl betrug 25,277 gegen 33,446 im Vorjahre. Der Autobetrieb, durch den hiesig Tausende von Besuchern zur Fair

gebracht werden, hatte infolge des Regens am stärksten zu leiden. Dagegen machte die Straßenbahn bessere Geschäfte. Dienstag gab der Gogenbed & Wallace Circus seine erste Vorstellung und die Marine-Band von Chicago erfreute die Besucher mit einem vorzüglichen Konzert.

Seute hatten die „Vier-Minuten“-Redner ihre Versammlung auf der Fair ab, um sich für die bevorstehende dritte Freiheits-Rainpaigne vorzubereiten.

Donnerstag ist Omaha Tag, an welchem man eine besonders starke Beteiligung aus der Metropole erwartet.

A. D. H. W. Finanzen bessern sich. Lincoln, Nebr., 3. Sept.—Der finanzielle Stand des A. D. H. W. Ordens im Staate Nebraska, der sich vor zwei Jahren in einem sehr schlechten Zustande befand, bessert sich zusehends, besonders während der letzten Monate, gemäß eines Berichtes, „mit im Versicherungs-Departement eingereicht. Staats-Auditor Smith hat eine Tabelle zusammengestellt, welche das totale Defizit des Sterbefonds auf \$95,000 zur gegenwärtigen Zeit angibt, im Vergleich mit \$315,000, als dem Departement die Angelegenheit des Ordens überwiehen wurde. Während der letzten Monate bezahlte der Orden \$558,000 an rückständigen Sterbegeldern aus. Auch die übrigen Fonds des Ordens zeigen einen besseren Stand. Die Mitgliedschaft, welche von 30,000 auf 10,000 gesunken war, ist jetzt stabil und es wird erklärt, daß der Orden sich jetzt soweit erholt, daß er lebensfähig ist.

Städtische Volkszählungen im Mittelalter.

Vier regelrechte Volkszählungen aus dem Mittelalter sind seit 1861 aus dem Staub der deutschen Archive hervorgezogen worden, eine von Nürnberg (aus dem Jahre 1449), von Straßburg (zwischen 1473 und 1477), von Freiburg im Hochland (1445—46 und 1447—48); und seit 1905 ist auch das Resultat einer Volkszählung des Jahres 1459 in der Reichsstadt Werdlingen bekannt. Die über die vier wieslichen — bei den drei erstgenannten wegen bevorstehender Belagerungen vorgenommenen — Volkszählungen entstandene Literatur, ferner neue Berechnungen über die Volkszahl anderer deutscher Städte aus Steuer- und Bürgerbüchern haben den bekannten österreichischen Statistiker v. Zsarna zu einem kleinen, höchst lehrreichen Aufsatze in der statistischen Monatschrift angeregt, dem wir folgende Ziffern entnehmen. Zunächst ergaben die vier früheren Zählungen für:

Nürnberg (1448)	20,105
Köln (1445)	25,982
Straßburg (1473—1477)	90,722 resp. 20,198
Freiburg im Hochland (1444)	5,200 resp. 5,500
Werdlingen (1459)	8,295
Insgesamt	22,900

Letztere Volkszählung ist, da in politisch ruhiger Zeit vorgenommen, in formaler Beziehung am unanfechtbarsten.

Aus anderen Quellen wurde die Bevölkerungszahl von weiteren 17 Städten ermittelt. Die Zahlen der 11 Städte führen die übertriebenen Vorstellungen über den Volkereichtum der deutschen Städte im Mittelalter auf ein richtiges Maß zurück, das sich auch nicht ändern mag, wenn sich für die wichtigen Städte Köln und Wien Zahlen finden lassen, die wohl die größten jener Zeit waren. Aber für die damalige Zeit war auch eine Volkszahl, die heute kaum für eine bescheidene Mittelstadt ausreicht, ein großer Wachstumsfaktor, nicht allein wegen des im allgemeinen niedrigen Bevölkerungsstandes Deutschlands, sondern auch wegen des überaus kräftig pulsierenden Lebens in diesen autonomen Gemeinwesen mit ihrer reichen und tatkräftigen Bürgererschaft. Es wurden berechnet für:

Wien um 1500	28,572
Wien 1427	20,000
Augsburg 1475	18,900
Konstanz 1410	14,000
Basel 1410	10,870
Frankfurt a. M. 1440	9,000
Hofen 1471—75	8,000
Eger 1446	7,840
Wien um 1500	6,787
Heidelberg 1439	6,500
Freiburg i. S. 1474	6,000
Heidelberg 1444	4,500
Wien 1477	4,225
Wien 1474	4,000
Wien 1421	3,285
Wien 1461	2,600

Die Struktur dieser mittelalterlichen städtischen Bevölkerungen ist nur scheinbar und unklar zu ermitteln. Bürger, selbständige Männer, Frauen, Kinder, Anzette und Mägde sind allerdings in Nürnberg, Freiburg und Werdlingen unterschieden; aber es ist nicht klar, ob alle Junglinge über 14 oder erst nach 25

Jahre zur Bürgerzunft gehörten, wozu unbedenklich alle Jungfrauen über 14 Jahre zu zählen sind. So sind die Begriffe Frauen und Kinder schwer abzugrenzen. Ein Ueberblick der weiblichen Bevölkerung scheint jedoch sicher zu sein und sowohl in Nürnberg wie in Freiburg kommen auf 100 selbständige Männer 117 Frauen, auf 100 Knaben 123, resp. 136 Mägde. In Nürnberg kommen ferner auf 100 Einwohner 18.6 Gesindepersonen (inkl. landwirtschaftlichen und gewerblichen Gesinde), in Freiburg nur 9.5, dagegen in Werdlingen 14.1. Dies ergibt für jeden selbständigen Mann in Nürnberg 0.87, in Freiburg 0.84, in Werdlingen 0.77 Gesindepersonen. Im allgemeinen werden für Nürnberg und Freiburg 1200 weibliche auf 1000 männliche Einwohner gezählt, eine unsichere Zahl, da für die ersten 14 Lebensjahre

eine andere Sexualproportion, und zwar zu Gunsten des männlichen Geschlechts, anzunehmen ist.

Die Einführung des Impfwangs.

Eines der legendärsten Verdienste Friedrichs des Großen war es, daß er die eminente Bedeutung der Impfung für das Volkswohl erkannte. Er wendete sich gleich nach dem Regierungsantritt durch Veranlassung seines Gesandten nach London, um zwei Impfstücke kommen zu lassen. Verhandlungen wurden längere Zeit mit ihnen geführt, sie gaben aber zu keinem günstigen Abschluß, da die englischen Ärzte gar zu unerschütterliche Donatorforderungen stellten. Man mußte sich also ohne sie behelfen. Der König ver-

anlagte das „Obertollquod medicum“, ihm „einen ganz simplen und deutlichen Unterricht zu entwerfen, worin aber kein einziges lateinisches oder medizinisches Wort enthalten sein dürfte, da sich jedermann und auch die einfältigsten Bauern darin zurecht finden und solches hinlänglich begreifen können. Hierin ist klar, deutlich und recht verständlich vorzuschreiben, was die Eltern, wenn ihre Kinder die Pocken kriegen, mit selbigen machen, wie sie solche in Ansehung der Wärme und des Essens pflegen und warten sollen“. Diese Vorschrift wurde im ganzen Lande publiziert und von den Ärzten verlesen. Nichtsdestoweniger bestand die Abneigung gegen das Impfen weiter. Dann kamen die schrecklichen Kriege heran, und die Frage, ob geimpft oder nicht geimpft werden solle, war nun gerade nicht mehr das wichtigste aktuelle Problem. Im Gegenteil, das Impfen

geriet ganz ins Vergessen. Im Jahre 1768 gewann Friedrich der Große den berühmten englischen Arzt Dr. Boyles für die Abhaltung öffentlicher Kurse, in denen den einheimischen Ärzten das Impfen mit Human-Lympha beigebracht wurde. Die Eltern sträubten sich, ihre Kinder wollten erst recht nicht heranzurufen. Der König mußte direkt eine Anzahl Kinder aus dem Friedrich-Waisenhaus dem Doktor Boyles für seine Kurze zur Verfügung stellen, um den preussischen Ärzten am Experiment die Tauglichkeit seiner Impfmethode zeigen zu lassen. Da brach 1770 in fast ganz Preußen eine Blatternepidemie aus. Die Zwangsmethode des Impfens bewährte sich glänzend, und seither ist der Impfwang in Preußen eingeführt.

— Beruft Euch bei Einläufen auf diese Zeitung.

VESTA STORAGE BATTERY

Gemacht von einer Gesellschaft, welche Pionierin ist in der Herstellung von elektrischen Ausstattungen

Die Vesta Accumulator Co. von Chicago, Fabrikanten von Vesta Batterien, hat elektrische Vorrichtungen seit 22 Jahren fabriziert. Ihre Erfahrung mit elektrischen Dingen hat sie insstand gesetzt, eine Kenntnis von Batterien zu erlangen, deren sich nur wenige Gesellschaften erfreuen.

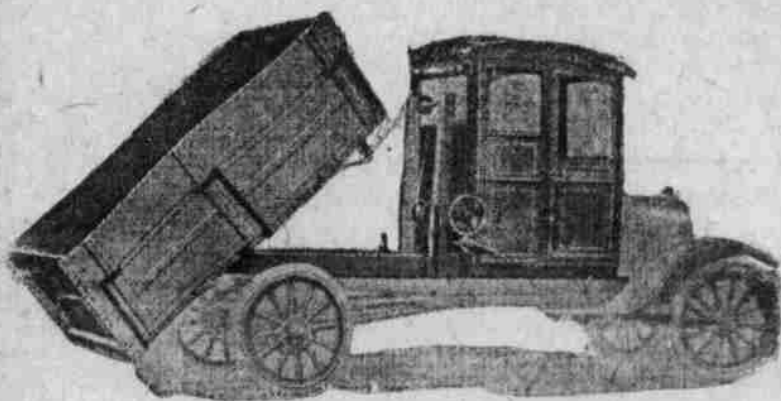
Vesta Batterien sind geschützt durch eine stahlharte Garantie für 18 Monate

Freier Dienst Unser Service-Departement steht Ihnen zur Verfügung. Wir prüfen jede Batterie kostenfrei und teilen Ihnen mit, was sie braucht.	Batterie wieder geladen wird, 15c per Log.
Wichtige Kosten Batterien wiedergeladen zu \$1.00. Wiederbatterien für Ihren Gebrauch, während Ihre	Expeditdienst Unser Reparatur-Departement steht unter der Aufsicht eines Mannes, der in der Vesta Fabrik Batterie-Schule Instruktur war.
	Reparaturarbeit garantiert. Alle unsere Reparaturarbeit ist auf sechs Monate schriftlich garantiert.

Omaha Battery and Service Co.

Distributoren von Vesta Batterien
Elyer 3894. Omaha, Nebraska. 2212 Varney Straße.

Parry Truck Gestelle



Getreidekästen mit geschlossenen Cabs für Ford Trucks

Wir haben einen großen Vorrat aller Macharten für alle Zwecke

Sofortige Versendungen

Fragen Sie nach dem neuen Katalog und Preisen

LININGER IMPLEMENT CO.

Sechste und Pacific Straßen, Omaha, Nebraska.



Schreibt "Old Line" Lebens- und Unfall- und Gesundheits-Versicherung

Ihre Policen sind die besten für die Agenten „zum Verkauf“, weil sie „am besten sind für die Versicherten zu kaufen“.

Hat eine neue Auswahl von Hilfs- und Gesundheitspolicen, die jeglichen Disput zwischen Company und Beansprucher eliminieren.

Werden am 15. September eine ganz neue Sorte von Policen zum Verkauf anbieten, Endowment- und Einkommen-Versicherung, die mehrere neue Spezialvorteile für den Versicherten bieten.

Adressiert an die Gesellschaft in Fremont, Nebr., um vollständige Auskunft wegen einer Agentur oder Versicherung.

Halten Sie sich kühl!

Trinken Sie FREMO

Das erfrischendste Sommergetränk

Seid sicher, daß Ihr Fremo bekommt. Bestellt es per Kiste. Nehmt kein Substitut an. Es gibt keine, die ihm gleichkommen.

Wenn Sie erhitzt und ermüdet sind, dann ist eine Flasche Fremo sicherlich das Getränk, das Ihnen neue Kraft gibt. Nichts ist so erfrischend — nichts besser, um den Durst zu stillen.

FREMO

Ist kräftigend, erfrischend und gesundheitszutraglich. Machen Sie es zu Ihrem bevorzugten Getränk.

Trinken Sie es, um Ihren Durst zu stillen und Ihre Energie bei heißem Wetter wieder herzustellen.

Fremont Beverage Co.

FREMONT, NEBRASKA